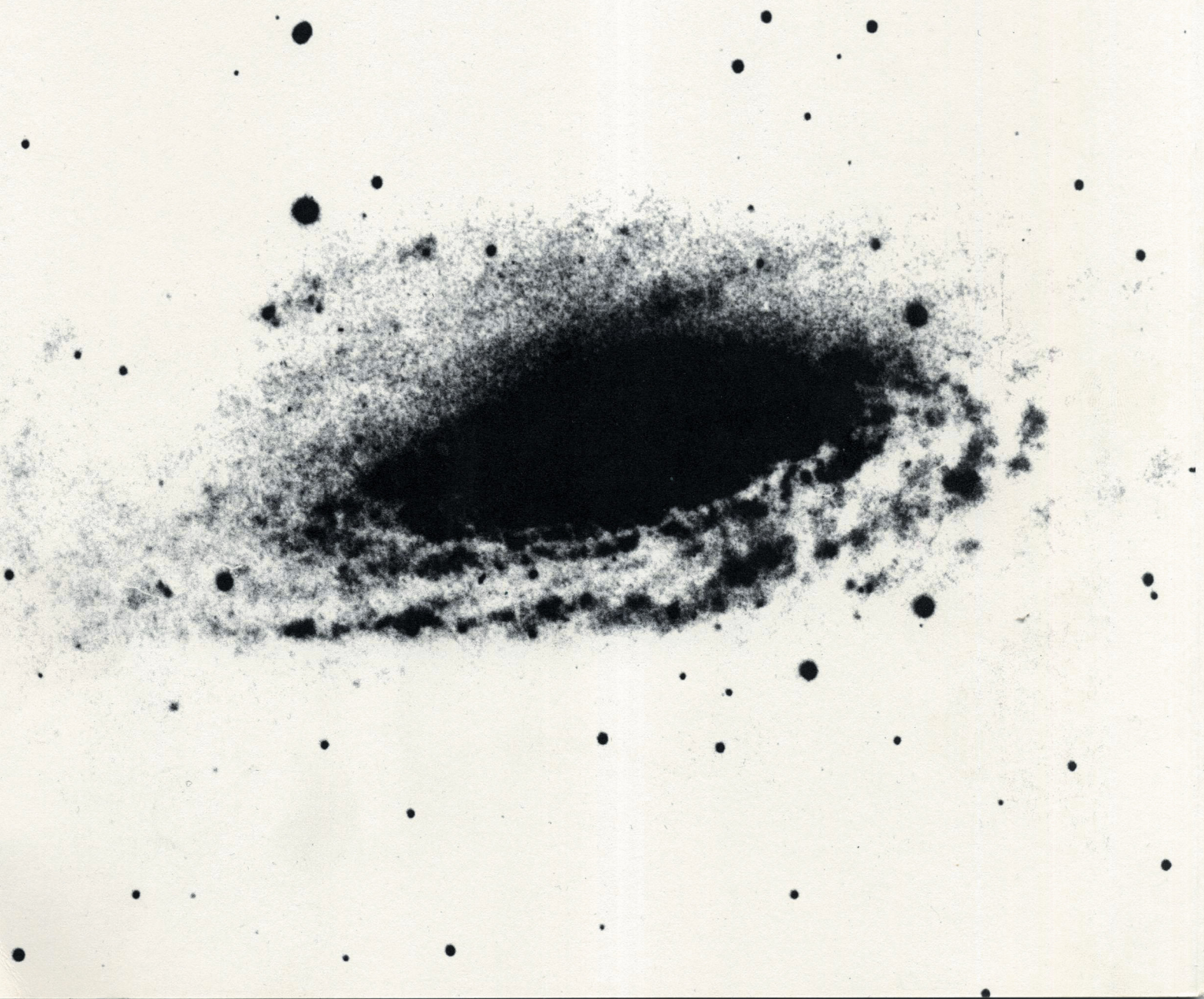


Volker Hildebrandt

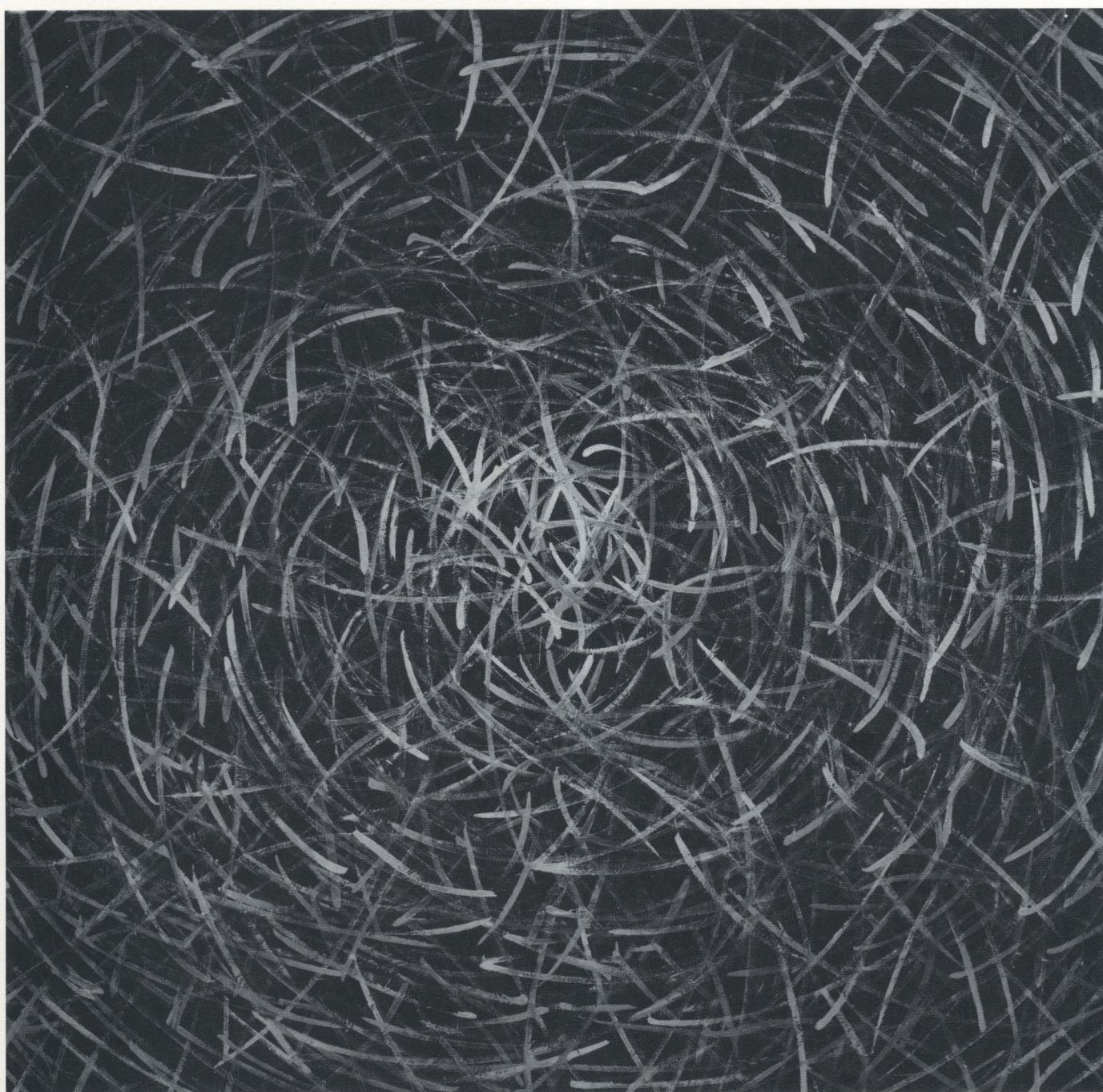
Prinzip Spirale



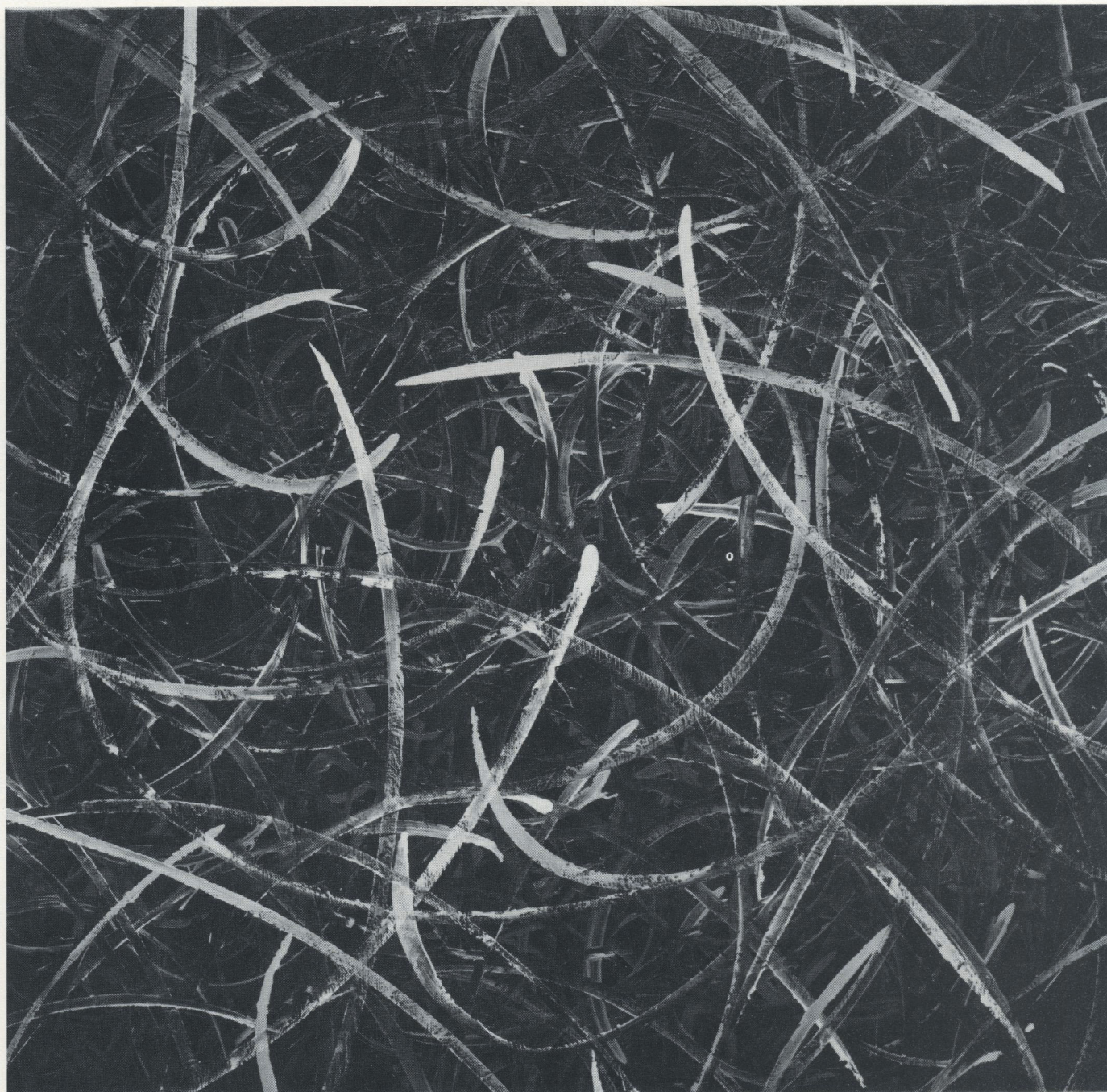
Prinzip Spirale 95/82, Öl/Leinwand, 200 x 200 cm



Prinzip Spirale, 21/83, Acryl/Leinwand, 200 x 200 cm



Prinzip Spirale 39/83, Acryl/Leinwand, 100 x 100 cm





Prinzip Spirale 101/82, Acryl/Leinwand, 140 x 140 cm



Prinzip Spirale 102/82, Acryl/Leinwand, 140 x 140 cm

„Prinzip Spirale“ – das Phänomen der Spirale in seiner optischen Erscheinung und seiner überall präsenten Gegenwart, eben als Prinzip, ist Gegenstand der ausgestellten Arbeiten Volker Hildebrandts.

Real existierende Orientierungshilfen für seine Bilder sind die fotografischen Dokumente astronomischer Forschung – sind Fotografien, die Spiralnebel und Galaxien zeigen. Im Makrokosmos, in astronomischen Bereichen funktioniert das Prinzip der Spirale als Bewegungsmoment – doch nicht nur dort. Sowohl unser Wissen um den Atomaufbau ist das der spiralenen Umkreisungen des Kerns durch Elektronen, wie auch Beobachtungen in unserer nächsten Umwelt Phänomene erkennen lassen, die dem „Prinzip Spirale“ folgen.

Spiralen erweisen sich in der Anschauung als zweidimensionale Formen, ihre Existenz verdanken sie der Bewegung; sei es dem Wachstum, des Eigenantriebs oder dem Zirkulieren im Gleichgewicht der Energien.

Volker Hildebrandts Bilder im „Prinzip Spirale“ weisen Dimensionen auf, die im direkten, jedem nachvollziehbaren menschlichen Erfahrungsbereich liegen. Die Größen der spiralenen Strukturen finden ihre Entsprechung in den Körper-, Arm- und Handradien. Farbgetauchte Pinsel oder tropfende Flaschen sind die künstlerischen Werkzeuge, derer er sich bedient, um auf Leinwänden und Metallgittern Spuren seiner Bewegung zu sichern.

Sogesehen haben wir Bilder vor uns, die ein nahezu ideales Beispiel formaler und inhaltlicher Einheit darstellen. Das formale Moment, das der faktischen Farbspiralen, das der Spuren konkret künstlerischer Aktion, findet seine abbildliche Entsprechung in zu beobachtenden astronomischen Phänomenen.

Volker Hildebrandts Bilder sind sozusagen Leibnizsche 'Monaden', kleine Spiegel des Alls. Dies aber nicht nur in ihrer Abbildlichkeit, sondern auch in ihrem Aufzeigen, daß der Mensch mit seinem Bewegungskosmos Teil des Alls ist.

Auch einer Forderung Paul Klees, nach der Kunst die Aufgabe zukommt, Unsichtbares sichtbar zu machen, wird Volker Hildebrandt mit seinen quadratischen Ausschnitten, mit seinen Bildern im Spiralprinzip gerecht. Zum einen werden wissenschaftliche Erkenntnisse, hier fotografische Dokumente, in einen Kulturkosmos transportiert (nach Erwin Panofsky die Aufgabe des Geisteswissenschaftlers), zum anderen beweisen die Arbeiten, die Produkte künstlerischer Auseinandersetzung sind, daß Prinzipien die im Weltraum Gültigkeit haben, auch den Menschen bestimmen.

Daß es Volker Hildebrandt um den Akt des Sichtbarmachens geht, beweisen mir besonders deutlich die Bilder „prinzip spirale“ 101 und 102: Schwarze Spiralen auf schwarzem Grund – weiße Spiralen auf schwarzem Grund.

Farbliche Monochromie, Fläche freier Assoziation, Dunkelheit, versperrte Sicht auf Ereignisse – Schwarz-Weiß-Kontrast, fest erkennbare Struktur, weißerhellte Dunkelheit, sichtbargewordene Phänomene-Spiralen. Diese beiden Bilder sprechen aus ihrer Gegensätzlichkeit heraus, können als ein 'Vorher' und ein 'Nachher' verstanden werden, als zwei Bewußtseinsstufen, die durch eine fundamentale Erleuchtung getrennt sind.

Volker Hildebrandt visualisiert demnach einen Wissenschaftsakt, eröffnet der Naturforschung den Kunst-Raum, zeigt ein in der Kunst gültiges Funktionsfeld auf, bringt Licht in den Funktionsapparat menschlicher Bewegung – transportiert 'Nicht-Kunst' in den Rahmen ästhetischen Erlebens.

Eine andere Werkgruppe bilden die ausgestellten „cosmic-dances“. Auch hier sind Assoziationen astronomischer Bilder durchaus richtig. Doch die Buntheit, die besonders farbigen Spuren der malerischen Aktion rufen die rhythmische Bewegung des Tanzes ins Bewußtsein. Auch hier also, im Bereich der Körpersprache, des emotionalen Ausdrucks zur Musik funktioniert das „Prinzip Spirale“.

So wie sich unser Wissen und unser Sehen immer nur auf Teilbereiche beschränkt, und die Ausstellung einzelne Gruppen aus dem Gesamtwerk Volker Hildebrandts herausgreift, so sind auch seine Bilder nur als Ausschnitte zu verstehen. Die Bilder zeigen jedoch, daß mit dem „Prinzip Spirale“ über-ALL zu rechnen ist.

Volker Hildebrandt

Prinzip Spirale

Ausstellung vom 26. Mai – 25. Juni 1983

Städtische Sammlungen
4100 Duisburg-Rheinhausen, Händelstraße 6

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 – 13 Uhr und 14 – 18.30 Uhr,
Sa 10 – 13 Uhr